

zen, die in den kommenden Jahren vom BMBF gefördert werden, darunter auch ein auf der ESTHER-Studie aufbauender Forschungsverbund (Koordination: Prof. Dr. H. Brenner, Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg). An diesem Verbund sind neben der Epidemiologie auch mehrere klinische Disziplinen, insbesondere die Klinische Pharmakologie und die Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung beteiligt. Durch diese Förderung wird es uns möglich sein, bei der im Juli 2008 kommenden Nacherhebung nach 8 Jahren noch wesentlich aussagekräftigere Daten zu erheben. Die Nacherhebung wird unter anderem folgende Elemente beinhalten:

- Eine standardisierte postalische Nachbefragung aller Studienteilnehmer.
- Ein geriatrisches Assessment der älteren Studienteilnehmer durch einschlägig geschulte Studienärzte im häuslichen Umfeld.
- Die Bitte um einige wenige standardisierte Angaben zu allen Studienteilnehmer durch die betreuenden Hausärzte, die, zusammen mit einer Blutabnahme in der Regel im Rahmen eines routinemäßigen Arztbesuchs gemacht werden können und mit einer Aufwandsentschädigung von 25 € honoriert werden.
- Eine einmalige Kurz-Befragung aller hausärztlich tätigen Ärzte im Saarland, die ebenfalls mit einer Aufwandsentschädigung von 25 € honoriert wird.

Für das geriatrische Assessment im häuslichen Umfeld suchen wir derzeit noch Ärztinnen und Ärzte, die an einer Mitwirkung an der Studie auf Honorarbasis interessiert sind (siehe unsere Stellenanzeige in dieser Ausgabe des Saarländischen Ärzteblatts). Aufgrund der flexiblen Zeiteinteilung könnte sich eine solche Mitwirkung insbesondere auch für interessierte Kolleginnen und Kollegen in der Familienpause oder im Ruhestand anbieten.

Wir möchten diese Gelegenheit zum Anlass nehmen, uns für die bisherige hervorragende Kooperation der Saarländischen Ärzteschaft, ohne die eine solche Studie nicht möglich wäre,

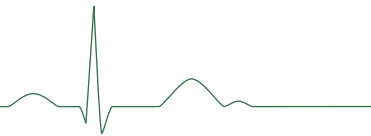
nochmals ganz herzlich zu bedanken und zugleich um weitere Unterstützung dieses bundesweit einmaligen Projekts zu bitten.

1. Löw M, Stegmaier C, Ziegler H, Rothenbacher D, Brenner H. Die ESTHER Studie: Eine bevölkerungsbezogene prospektive Kohortenstudie zur Erforschung neuer Wege der Früherkennung und Prävention chronischer Erkrankungen in der älteren Bevölkerung. *Dtsch Med Wschr* 2004;129:2643-7.
2. Raum E, Rothenbacher D, Löw M, Stegmaier C, Ziegler H, Brenner H. Changes of cardiovascular risk factors and their implications in subsequent birth cohorts of older adults in Germany: a life course approach. *Eur J Cardiovasc Prev Rehabil*. 2007; 14: 809-14.
3. Raum E, Rothenbacher D, Ziegler H, Brenner H. Heavy physical activity: risk or protective factor for cardiovascular disease? A life course perspective. *Ann Epidemiol* 2007; 17: 417 - 24.
4. Raum E, Lietzau S, Stegmaier C, Brenner H, Rothenbacher D. For the majority of patients with diabetes blood pressure and lipid management is not in line with recommendations. Results from a large population-based cohort in Germany *Pharmacoepidemiol. Drug Safety* 2008 (im Druck).
5. Twardella D, Loew M, Rothenbacher D, Stegmaier C, Ziegler H, Brenner H. The diagnosis of a smoking related disease is a prominent trigger for smoking cessation in a retrospective cohort study. *J Clin Epidemiol* 2006;59:82-9.
6. Twardella D, Loew M, Rothenbacher D, Stegmaier C, Ziegler H, Brenner H. The impact of body weight on smoking cessation in German adults. *Prev Med* 2006;42:109-13.
7. Weck MN, Stegmaier C, Rothenbacher D, Brenner H. Epidemiology of chronic atrophic gastritis: population-based study among 9444 older adults from Germany. *Aliment Pharmacol Ther*. 2007; 26: 879-87.
8. Brenner H, Rothenbacher D, Weck MN. Epidemiologic findings on serologically defined chronic atrophic gastritis strongly depend on the choice of the cutoff-value. *Int J Cancer* 2007;121:2782-6.
9. Weck MN, Brenner H. Association of *Helicobacter pylori* infection with chronic atrophic gastritis: Meta-analyses according to type of disease definition. *Int J Cancer* 2008 (im Druck).

„35 Jahre Rasterelektronenmikroskopie an der Universität des Saarlandes“ – Abschiedskolloquium für Prof. Dr. Dr. h.c. Pedro Mestres-Ventura

Mit einem Kolloquium verabschiedete das Institut für Anatomie und Zellbiologie an der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes Prof. Dr. Dr. h.c. Pedro Mestres-Ventura, der seit 1981 in Homburg lehrte und forschte. 1942 in Vandellos (Spanien) geboren, war er zunächst als wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Sevilla und Barcelona tätig. Nach der Promotion 1970 und der Verleihung der *Venia legendi* für

Histologie und Allgemeine Pathologie an der Universität Barcelona übersiedelte er 1973 in die Bundesrepublik. An der Ruhr-Universität Bochum wirkte er am Anatomischen Institut und habilitierte sich 1978 im Fach Anatomie. 1981 wechselte er an die Universität des Saarlandes und baute am Anatomischen Institut in Homburg das Zentrum für Elektronenmikroskopie aus. Der Ehrendoktor der Polytechnischen Universität zu



Bukarest (Rumänien) hatte außerdem von Dezember 1994 bis Dezember 1997 das Amt des Ersten Vizepräsidenten der Universität des Saarlandes inne.

Einführend würdigte der Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer der Universität des Saarlandes Prof. Dr. Manfred Lücke die vielfältigen Verdienste des hochgeschätzten akademischen Lehrers und Forschers, der sich in besonderer Weise in der universitären Selbstverwaltung nicht nur als Senator und Mitglied der Zentralen Forschungskommission, sondern vor allem auch zunächst als Beauftragter der Medizinischen Fakultät und dann als Erster Vizepräsident im Zeichen schwieriger Struktur- und Spardebatten engagierte und dabei unter anderem bei der Optimierung des Bibliothekswesens, der Studienreform und bei der Existenzgründung aus der Universität entstandener Firmen Akzente setzte. Der Vizepräsident verabschiedete Prof. Dr. Mestres mit dem Wunsch „Ad multos annos“ und überreichte ihm die vom Minister für Wirtschaft und Wissenschaft unterzeichnete Urkunde über die Versetzung in den Ruhestand.

Der Vorsitzende der „Deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie e.V.“ Prof. Dr. Helmut Kohl (Münster) und der Vorsitzende der „Arbeitsgemeinschaft Elektronenoptik e.V.“ Dr. Harald Hantsche (Berlin) hoben Prof. Mestres' Einsatz für die Fachgesellschaft und ihre Arbeitskreise hervor und erinnerten auch an die im September 2007 mit 500 Teilnehmern als europaweit größte interdisziplinäre Veranstaltung auf dem Saarbrücker Campus durchgeführte Jahrestagung. In einem eindrucksvollen Streifzug ließ Prof. Dr. Ulrich Ehrenwerth (Münster) die Anfänge der Elektronenmikroskopie im Berlin der 30-er Jahre Revue passieren.

Im ersten Fachvortrag informierte Dr. Dirk van der Wal (FEI Electron Optics – Eindhoven) über neue biomedizinische Anwendungen der Rasterelektronenmikroskopie unter ande-



Der Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer der Universität des Saarlandes, Prof. Dr. Manfred Lücke (links) mit Prof. Dr. h. c. Pedro Mestres-Ventura.

rem bei der dreidimensionalen Darstellung von Synapsen. Prof. Dr. Herbert Schäfer (FH Kaiserslautern) beleuchtete das Enterische Nervensystem und die durch die Elektronenmikroskopie maßgeblich verbesserte Analyse der Schleimhautzellen des Magen-Darm-Traktes. Die durch Qualitätssicherung, umfassende Referenzdaten, Verbundanalysen und verbesserte Bildquellen-Verfahren charakterisierten Perspektiven der biomedizinischen Forschung stellte Dr. Michael Laue (Robert-Koch-Institut Berlin) vor. Abschließend vermittelte Prof. Dr. Mestres einen Überblick über die Geschichte der Rasterelektronenmikroskopie an der Universität des Saarlandes und seine Forschungen an Zelloberflächen in den Bochumer und Homburger Jahren, beispielsweise zum Ventrikelsystem des Gehirns, zur Struktur des vorderen Hypothalamus und dessen Verbindung mit dem vorderen Hirnstamm, zu Sinnesorganen und Geschmacksknospen, zur Dickdarmschleimhaut und zuletzt bei der Entwicklung von Multi-Sensor-Chips und deren Anwendungen in der Tumordiagnostik.

Dr. Wolfgang Müller
Archiv der Universität des Saarlandes
Postfach 15 11 50
66041 Saarbrücken

Zertifizierte Fortbildung

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 3/2008, Seiten 7 ff:

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Angehörigenbetreuung: Eine stabile Entscheidung für eine Organspende“ von Priv.-Doz. Dr. med. D. Mauer und A.-B. Blaes-Eise.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet und bis zum Einsendeschluss an uns geschickt bzw. gefaxt haben, gibt es von uns einen Fortbildungspunkt. Zwei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben.

Insgesamt haben etwa 100 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Lösungen: 1A – 2B – 3D – 4E – 5B – 6D – 7A – 8D – 9E – 10A

Online-Ärzteblatt www.aerzteblatt-saar.de
verfügbar 5 Arbeitstage vor der Druckausgabe!